

mer noch einmal Karl Haellquist für die schönen Tage am Siljan-See bei der "8th European Conference" des Jahres 1983 dankte.

Aber: Bonn ist nicht Weimar und Potsdam sicher nicht Wilhelmsheld. Freuen wir uns also auf die "10th European Conference".

D. Kantowsky

XXXII. INTERNATIONAL CONGRESS  
FOR ASIAN AND NORTH AFRICAN STUDIES

Hamburg, 25.-30.8.1986

Vom 25. bis 30. August fand in Hamburg der "Thirty-second International Congress for Asian and North African Studies" (ICANAS) unter der Leitung von Prof. Lothar Ledderose (Präsident), Prof. Herbert Franke und Prof. Bertold Spuler (Ehrenpräsidenten) statt. Die Organisation oblag den Herren Professoren Albrecht Wezler und Ernst Hammerschmidt. Wie in den Begrüßungsansprachen der Eröffnungsfeier mehrfach betont wurde (u. a. auch in dem von Prof. Ledderose verlesenen Grußwort des Bundespräsidenten), richtete die Hansestadt nach 84 Jahren zum zweiten Mal einen Internationalen Orientalistenkongreß aus, der zum vierten Mal auf deutschem Boden abgehalten wurde.

Als Tagungsorte dienten neben dem Kongreß-Centrum das Hauptgebäude und der sog. "Philosophenturm" der Universität Hamburg. Bei der Konferenz trafen sich ca. 890 Teilnehmer aus 45 Ländern (laut Teilnehmerliste), wobei die Deutschen mit ca. 250 Teilnehmern, die Inder mit ca. 90 und die Japaner mit ca. 90 Delegierten in der Überzahl waren. Es wurden über 700 Vorträge verlesen, etwa ebenso viele wie beim 31. ICANAS in Tokyo, zu dem aber 1 000 Teilnehmer mehr gekommen waren. Für die Darbietung der einzelnen Referate und ihre Diskussion standen jeweils 30 Minuten zur Verfügung. Zur allgemeinen Orientierung wurde den Teilnehmern zu Beginn der Konferenz neben der Teilnehmerliste und dem Programmheft ein 355seitiges Buch mit den Kurzberichten überreicht. Ausführlichere Berichte werden in den Proceedings veröffentlicht, deren Kosten in den Tagungsgebühren von DM 370.- bzw. DM 450.- mit eingeschlossen sind. Die Organisatoren hatten alles bestens vorbereitet und bemühten sich, auch während der Konferenz alle auftretenden Schwierigkeiten zu beseitigen. Denn, wie bei einer so großen Tagung nicht anders zu erwarten, ergaben sich doch einige Verschiebungen und Änderungen der Beiträge gegenüber dem gedruckten Programm, die nicht

immer rechtzeitig bekannt gemacht werden konnten, meistens deshalb, weil die betreffenden Vortragenden ihre Teilnahme nicht abgesagt hatten. Ein Wechseln zwischen den Sektionen nach einzelnen Vorträgen wurde zudem noch durch die relativ weit auseinanderliegenden Tagungsorte erschwert.

In den 15 Sektionen und 15 Panels wurden Themen behandelt, die sich mit Archäologie, Geschichte, Kultur, Kunst, Literatur, Medizin, Religion und Soziologie der Völker des Morgenlandes befaßten, wobei hier mit "Morgenland" die Länder von Nordafrika bis zum Fernen Osten nach Japan, Korea und China bezeichnet werden. Entsprechend der Reichhaltigkeit des Programms kann hier statt eines wissenschaftlichen Resümées nur ein kurzer Überblick über die einzelnen Sektionen und Panels sowie die behandelten Themenkreise gegeben werden.

In der von Roger Goepper geleiteten Sektion 1 "Art and Archaeology" waren Vorträge zu Einzelthemen aus Kunst und Archäologie von Ur, Ägypten, des jüdischen Volkes, Afghanistans sowie Untersuchungen zu verschiedenen Epochen der indischen, chinesischen und japanischen Kunst zusammengefaßt.

Die unter der Leitung von Lambert Schmithausen stehende Sektion 2 "Buddhist Studies" war in zwei Untersektionen geteilt, in denen in parallel laufenden Veranstaltungen philologische Probleme wie die der Textedition und Metrik, Fragen der Schulzugehörigkeit und der Entwicklung des Buddhismus in China, Japan und Sri Lanka, gesellschaftswissenschaftliche sowie historische Themen erörtert wurden. Mehr als die Hälfte der Vorträge in dieser Sektion war Untersuchungen zur Philosophie des Buddhismus gewidmet.

Die Sektion 3 "Central and Inner Asia" (Friedrich Bischoff) war in die Untersektionen A "Altaic and Mongolian Studies" (Walther Heissig), C "Tibetology" (David Seyfort Ruegg) und B+D "Iranian and Tocharian Studies" (Ronald E. Emmerick) gegliedert. In den Sektionen A und B+D standen sprachwissenschaftliche und grammatische Untersuchungen im Vordergrund, in der Sektion A beschäftigten sich außerdem mehrere Referate mit Geschichte und Literatur der Mongolei. In der Untersektion C wurden grammatische Studien sowie Untersuchungen zur tibetischen Literatur und Philosophie vorgetragen.

Die Sektion 4 widmete sich unter Ernst Hammerschmidt den den "Christlichen Orient" betreffenden Fragen.

Auch die Sektion 5 "East Asia" (Hans Stumpfeldt) war in zwei Untersektionen aufgeteilt. Die Untersektion A "Chinese Studies" (Hans Stumpfeldt) umfaßte historische, politologische, literarhistorische sowie philosophiegeschichtliche Themen. Ähnliche Fragen wurden in der Untersektion B "Japanese Studies" (Roland Schneider) erörtert. Mehrere Vorträge betrafen die Beziehungen Japans zum Westen.

In Sektion 6 "Iranian Studies" (Ronald E. Emmerick) überwogen literarhistorische und sprachwissenschaftliche Untersuchungen; daneben gab es aber auch einige gesellschaftswissenschaftliche Themen.

Religionswissenschaftliche, juristische, gesellschaftswissenschaftliche und historische Referate wurden in Sektion 7 "Islamic Studies" (A. Noth) geboten,

ebenso in Sektion 8 "Near East and North Africa" (Gernot Rotter).

Mit philologischen, historischen und grammatischen Themen beschäftigte sich Sektion 9 "Semitic Studies and Ancient Near East" unter Bertold Spuler.

Themenbereiche, die die Wissenschaftsgeschichte, Religionen, Literaturen, Grammatik, Astronomie, Geschichte und Politik des indischen Subkontinents betrafen, wurden in der zeitweilig in 5 Untersektionen gespaltenen Sektion 10 "South Asia" unter Srinivasa A. Srinivasan behandelt.

Religionswissenschaftliche, literaturwissenschaftliche sowie historische und politische Themen waren auch im Programm der Sektion 11 "Southeast Asia and the Pacific" (Klaus Wenk) zu finden.

In Sektion 12 "Traditional Asian Medicine" wurden unter der Leitung von Jutta Rall-Niu Methoden, Anwendungsmöglichkeiten und Besonderheiten der tibetischen, chinesischen und indischen Medizin diskutiert.

In Sektion 13 waren die "Turkologie" betreffende Referate unter der Leitung von Petra Kappert-Haase zusammengefaßt und in Sektion 14 unter Hartmut Walravens das Gebiet der "Library Science".

Großen Anklang fanden die Vorträge der Sektion 15 "Personal Computers and Oriental Studies" unter Ronald E. Emmerick, die sich mit den Möglichkeiten und Schwierigkeiten der Anwendung des Computers in der Orientalistik befaßten.

In den 15 Panels wurden folgende Themenkreise behandelt:

1. "Christianity in Asia" unter Helen Ballhatchet
2. "Political structure of pastoral nomads: The problem of the tribe" unter Paul D. Buell
3. "The modernization of Chinese law in the twentieth century" unter Hungdah Chiu
4. "Historical and philosophical writing of the later Han Dynasty in the second century A.D." unter R. R. C. de Crespigny
5. "Eminent leaders in South East Asia" unter Bernhard Dahm
6. "The concept of self in Buddhist tradition in Asia" unter Rama D. Datta
7. "Suicide in Asia" unter Toyomasa Fusé
8. "Interplay of Eastern and Western literatures" unter Marián Gálik
9. "Religious biographies in Asia" unter Phyllis Granoff und Koichi Shinohara
10. "Devices of reading Chinese texts among the neighbouring peoples" unter Harumichi Ishizuka
11. "Narrative modes in modern Chinese fiction: A comparative approach to fictional reality" unter J. S. Lin
12. "Indian epistemology: 'Hetu' as reason and evidence" unter Bimal Krishna Matilal
13. "Recent discoveries in South Asian epigraphy" unter Richard Salomon
14. "Religion, ethnicity and ethnic conflict in Asia" unter S. W. R. de A. Samarasinghe
15. "The World of the Sakas" unter Ronald E. Emmerick

Am Mittwoch und Donnerstag bestand außerdem noch Gelegenheit, am "Klingenheben Colloquium" teilzunehmen, das zu Ehren des 100. Geburtstags

des Afrikanisten August Klingenheben abgehalten wurde.

Wie aus diesem Überblick des Programms ersichtlich ist, konnte man zwar nur einen geringen Teil der zahlreichen Vorträge anhören, aber man konnte sich doch einen Eindruck der aktuellen Forschungen in den einzelnen Teilgebieten verschaffen. Zudem ergaben sich am Rande der Konferenz zahlreiche Möglichkeiten des Gesprächs mit Kollegen. Die Get-together-Party am Vorabend der Konferenz, die Eröffnungs- und Schlußsitzung und der Empfang beim Senat der Stadt Hamburg am Donnerstagabend boten die Möglichkeit der Begegnung mit den Teilnehmern der anderen Sektionen der Orientalistik. Außerdem hatten die Tagungsteilnehmer freien Zugang zu den verschiedenen Museen der Stadt Hamburg. Die Universitätsbibliothek hatte eine Sonderausstellung der in ihrem Besitz befindlichen Orientalia organisiert, und im Foyer des Hauptgebäudes der Universität war eine Foto-Ausstellung des "Nepal-German Manuscript Preservation Project" zu sehen. Am vortragsfreien Mittwochnachmittag konnte man sich der Fahrt zum Museum Rade in Reinbek anschließen. Dieses Museum birgt die Sammlung außereuropäischer Kunst und Volkskunst des Rolf Italiaander, der selbst die Führung der Gäste durch das Museum übernahm.

Der nächste "International Congress for Asian and North African Studies" soll in drei bis vier Jahren in Toronto (Kanada) stattfinden.

Siglinde Dietz